

# Die Dorfschelle

Januar 2000

Nr. 3

## Wir wünschen Ihnen ein gutes, neues Jahr 2000 ..

**L**iebe Leserin, lieber Leser!

Für den einen war das vergangene Jahr ein insgesamt erfolgreiches, für den anderen ein problembeladenes und vielleicht mit Sorgen behaftetes Jahr.

Auf Gemeindeebene können wir aber insgesamt mit dem Erbrachten zufrieden sein.

Die **GL** hat sich zu allen anstehenden Themen in dem vergangenen Jahr geäußert und aktiv Politik in unserer Gemeinde mitgestaltet.

Wir konnten uns auch bei den anderen „etablierten Fraktionen“ der Gemeindevertretung Gehör verschaffen.

Besonders freut uns, dass auch die Wünsche der Ortsteile des Hochlandes immer mehr berücksichtigt werden.

Dies war in der Vergangenheit nicht so der Fall und ist, wir meinen, auch mit ein Verdienst der Arbeit der **GL**-Gemeinschaftsliste Hochland-Fuldatal.

Die **GL** wird sich auch in diesem Jahr für die Bürger unserer Gemeinde einsetzen und sich nicht scheuen, auch kritische Positionen zu vertreten, die sie für die Entwicklung unserer noch zum Glück dörflich geprägten Struktur für notwendig erachtet.

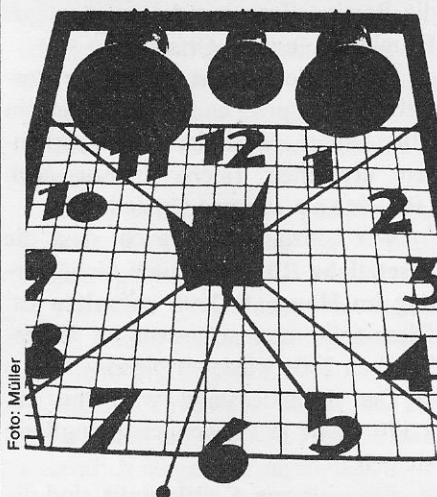
Wir, die **GL**-Gemeinschaftsliste Hochland-Fuldatal, wünschen Ihnen für das noch junge neue Jahr 2000, im persönlichen, wie auch im beruflichen Bereich, alles Gute, vor allem Gesundheit.

Heute möchten wir Sie wieder einladen, in einigen Punkten der Kommunalpolitik das alte Jahr noch einmal Revue passieren zu lassen und auch eine Vorausschau auf dies neue Jahr zu wagen.

In diesem Sinne

Ihre

**GL** - Gemeinschaftsliste  
Hochland-Fuldatal



**Jeder Schritt, den wir auch in diesem Jubiläumsjahr tun, erinnert uns daran, dass wir unterwegs sind.**

**Und jeder Tag, den wir beginnen und vollenden, lässt uns gewahr werden, dass wir von der Zeit umfangen sind.**

**Solange wir leben, können wir uns von der Zeit nicht trennen.**

**Sie begleitet uns und wir sind in sie hineinverwoben.**

**Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – diese drei und wir gehören zusammen.**

Johannes Hanselmann

## „Die Dorfschelle“ Informationsdienst der **GL** - Gemeinschaftsliste Hochland - Fuldatal

**Redaktion:** Lothar Kothe (V.i.S.d.P),  
Dr. Johannes Heyn, Karl-Heinz Otto und  
Rainer Kühnemund (Layout)  
(Anschriften Seite 8)

**Bankverbindung:** Sparkasse des Schwalm-  
Eder-Kreises, Fil. Malsfeld (BLZ 520 521 54)  
Kto.-Nr. 105 794 13 77

Gemeinschaftsliste  
Hochland-Fuldatal  
**GL**

## Haushaltsplan 2000

### Haushalt der knappen Mittel

**D**er Haushalt 2000 spiegelt den begrenzten finanziellen Spielraum der Gemeindefinanzen wider und ist geprägt durch Sachzwänge, die keine großen Spielräume für zweifelsohne berechnete Wünsche in den einzelnen Ortsteilen zulassen.

Dieser Umstand führt dazu, dass mit den vorhandenen Geldern sparsam umgegangen werden muss, da die in 1999 um ca. 1 Mill. DM niedriger ausgefallene Gewerbesteuerentnahme auch in 2000 seine Spuren hinterlassen wird.

**... z.Z. keine  
Erhöhung der Gebühren  
und Hebesätze!**

Die **GL** hofft aber im gemeinsamen Interesse für unsere Gemeinde, dass wir in den nächsten Jahren wieder zur Normalität zurückkehren werden.

Während der Verwaltungshaushalt eine Steigerung um 9,6 % erfährt, erreicht der Vermögenshaushalt nur noch ein Volumen von 85 % des Vorjahres.

Positiv zu vermelden ist, dass keine Gebühren und Hebesätze erhöht werden. ♦

### • Kindergärten

In den beiden gut geführten Kindergärten der Gemeinde erhöht sich der Zuschussbedarf um weitere 40.000 DM auf nunmehr 400.000 DM.

Da die Grenzen der Belastbarkeit für viele Familien mit Kindern aber nach Meinung der **GL**-Gemeinschaftsliste erreicht ist, halten wir die Beibehaltung der jetzigen Beitragssätze für gerechtfertigt. ♦

Fortsetzung Haushaltsplan 2000

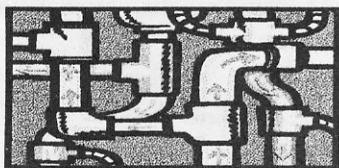
### • Vermögenshaushalt

Im Bereich der Feuerwehren und der beiden Kindergärten hat die Gemeinde in den vergangenen Jahren die notwendigen Investitionen getätigt.

Der Ankauf eines LKW und Multicars als Ersatz für den verkauften Unimog sieht die GL zwar immer noch kritisch, wir hoffen aber, dass diese beiden Fahrzeuge letztendlich ausgelastet werden (LKW) und den Anforderungen gewachsen sind (Multicar-Schneeräumdienst). ♦

### • Kanalisation

Mit dem Jahr 2000 geht der Haupt-sammler- und Regenüberlaufbeckenbau in der Gemeinde Malsfeld im Ortsteil Beiseförth zu Ende. Dann müssen in weiten Bereichen unserer Gemeinde die Ortskanalisation ausgebaut und instand gesetzt werden.



Dies bedarf nach dem heutigen Stand der Kostenrechnung nochmals Ausgaben in Höhe von 17 Mill. DM.

Wenn die Gemeindevertretung dies in 500.000 DM-Schritten, wie im Investitionsplan vorgesehen, tätigt, braucht sie **noch weit über 30 Jahre bis zur Fertigstellung aller Ortsteile.**

**Dies ist völlig unbefriedigend und muss von uns allen neu überdacht werden.**

**Erschwerend kommt noch hinzu, dass sich Bund, Land und Kreis immer mehr aus der Verantwortung gegenüber den Städten und Gemeinden zurückziehen.**

Von hier sind also keine weiteren Zuschüsse für den Ortskanalisationsbau zu erwarten. ♦

#### Kanalisation Kosten-Gleichung:

$$500.000 \text{ DM / Jahr} \\ \times > 30 \text{ Jahre} \\ =$$

Fertigstellung der  
Kanalisation in allen Ortsteilen  
(ohne Instandhaltung!!!) und  
**keine Fördermittel mehr!!!**

### • Dorferneuerung / Bauland

Die GL unterstützt ausdrücklich die vorgesehenen Maßnahmen, wie die Fortführung der Dorferneuerung in Mosheim mit dem Ausbau der Felsberger Straße.

Eines der Ziele der GL war immer die Bereitstellung von kostengünstigen Bauplätzen in allen Ortsteilen.

Dieses Ziel werden wir mit der Ausweisung entsprechender Baugebiete in Elfershausen, Mosheim und Sipperhausen erreichen (siehe hierzu auch „Berichte aus unseren Ortsteilen“).

Wir bedauern aber auch, dass die **gesetzliche Rücklage auch nicht wieder im Haushalt 2000 enthalten** ist. Diese sollte aber spätestens im Jahreshaushalt 2001 wieder erfolgen.

Der Schuldenstand wird mit ca. 1.370 DM / je Einwohner geringfügig steigen.

Ein weiterer Kritikpunkt sind die weiterhin hohen **Verpflichtungsermächtigungen von über 1,6 Mill. DM**, die den Haushalt 2001 schon jetzt belasten. ♦

### • Autobahn-Auffahrt Ostheim

Die GL hat sich in der Vergangenheit mehrheitlich **immer gegen eine Autobahn-Auffahrt an der vorgesehenen Stelle und einen Zubringer zur B 83 ausgesprochen.**

Die vorgesehene Ortsumgehung Ostheim **muss** nach unserer Ansicht im ausreichenden Abstand zum Ort erfolgen.

Entsprechende Lärmschutzmaßnahmen sind hierbei mit einzubeziehen.

Die GL-Gemeinschaftsliste Hochland-Fuldatal wird sich bei den in den nächsten Monaten anstehenden Beratungen hierfür einsetzen (siehe hierzu auch die weiteren Berichte auf den Folgeseiten).

**Hierbei dürfen die Kosten aus Sicht der GL erst in 2. Linie eine Rolle spielen; denn mit dem geplanten Autohof wird sich das zu erwartende Verkehrsaufkommen nochmals beträchtlich erhöhen.** ♦

### • GL trägt Haushalt mit

Der Gemeinde-Haushalt 2000 wird von der GL mitgetragen.

Die GL bedankt sich ausdrücklich für die faire Zusammenarbeit, die auch in einzelnen Positionen dieses Haushalts ihren Niederschlag findet. ♦

**Keine gesetzliche Rücklage, hohe Verpflichtungsermächtigungen !**

## Kreis weiter in der Finanzkrise - Gemeinden müssen mehr zahlen!

Der Haushalt des Schwalm-Eder-Kreis weist im Entwurf des Verwaltungshaushaltes 2000 ein Fehlbetrag von 38,2 Mill. DM aus.

Daraufhin hat der Landrat bereits angekündigt, dass der Kreis in 2000 von den Städten und Gemeinden 12 Mill. DM mehr an Kreis- und Schulumlage erheben will.



Dies wird auch in unserer Gemeinde zu einer weiteren Belastung des Haushaltes führen, denn die Gemeinde war bisher von unveränderten Zahlungen an den Kreis ausgegangen (siehe auch HNA vom 14.12.99 "Am Nullpunkt der Politik"). ♦

**Mitdenken, mitreden, mitentscheiden -  
Unsere Gemeinde/Ortsteile in der GL mitgestalten!**

Lokale AGENDA 21 Malsfeld

## Ein guter „Frühstart“ der AGENDA 21 ?

**F**ür die Malsfelder Öffentlichkeit startete der Prozess der lokalen AGENDA 21 am 16. September 1999 mit einer Ausstellung, die Schüler der Felsberger Gesamtschule unter Leitung ihres Lehrers Wilfried Dippel aus Beiseförth in den Räumen der Gaststätte „Jägerhof“ und später im Malsfelder Rathaus präsentierten.

Gezeigt wurden Bilder und Objekte zur gegenwärtigen Situation auf unserem Globus und zur befürchteten bzw. zur erwünschten Weiterentwicklung.



Deutlich „lokaler“ wurde es dann am 22. September bei der „Aufaktveranstaltung“.

Unter guter Bürgerbeteiligung wurde in verschiedenen Gruppen darüber diskutiert, was den Bewohnern der Großgemeinde Malsfeld an ihrem Heimatort oder ihren Ortsteilen gefällt und was nicht.

**Bemerkenswert und erfreulich war der überwiegend zu hörende Tenor, dass man sich hier wohlfühlt und sich an der ländlichen Umgebung und der noch relativ intakten Natur erfreut.**

**Zu spüren war aber auch sehr deutlich die Angst, dass es nicht mehr lange so bleibt und sich manches zum Negativen verändern wird.**

In dieser Auftaktveranstaltung konnten all diese Themen nur kurz angerissen werden.

Am 27. November sollte dann in einer ganztägigen Veranstaltung, der sogenannten „Zukunftswerkstatt“, eine Vertiefung und weitere Bearbeitung erfolgen.

So vielversprechend die beiden ersten Veranstaltungen verlaufen waren, so gründlich ist – nach meiner persönlichen Ansicht – diese „daneben gegangenen“.

Nicht nur, dass die Themenblöcke und Diskussionsgruppen, die sich in der Auftaktveranstaltung gebildet hatten, aufgelöst und neu gruppiert wurden, entscheidend war vielmehr etwas anderes: in der ersten Arbeitsrunde sollten Illusionen, Visionen und „Luftschlösser“ entwickelt werden, was man sich für Malsfeld in den kühnsten Träumen wünschen könne.

Frei nach dem Motto: „Nichts ist unmöglich“.

Dann in der zweiten Runde musste konkret die Umsetzung eines dieser Projekte geplant werden.

Natürlich: je fantasievoller man in der 1. Runde geträumt hatte, desto unmöglicher wurde jetzt die Umsetzung.

Meines Erachtens bedarf es zum Herangehen an konkrete Projekte eines wesentlich längeren Zeitraumes.

Hier müsste zunächst eine gründlichere Analyse der „Ist-Situation“ erfolgen, dann die Aufstellung eines realisierbaren Wunschbildes der „Soll-Situation“ und danach kann man erst an die Umsetzung herangehen.

**„Nichts ist unmöglich“  
- (in Malsfeld !?)**

In einer Seminarveranstaltung zu der AGENDA 21 am 24. August in Borken, die einige Mitglieder der interfraktionellen Vorbereitungsgruppe besucht hatten, war die Rede davon, dass diese Phase etwa nach anderthalb Jahren beginnen könne.

Nun, dieser „Frühstart“ sollte uns Malsfelder Bürger nicht entmutigen, wir sollten vielmehr systematisch und engagiert an der Sache weiterarbeiten.

Ein gründlicher Denkprozess auf möglichst breiter Basis kann für die Gemeinde und ihre Entwicklung nur nützlich sein.

*Dr. Johannes Heyn*

**Unsere Bitte an Sie:  
Informieren Sie sich über diese  
Thematik und arbeiten Sie aktiv  
an dem PROJEKT  
„Lokale AGENDA 21“  
in der Gemeinde Malsfeld mit.**

Gegendarstellung

## Wie klar ist der „KLARTEXT“ der SPD?

Im Artikel „Ortsumgebung Ostheim in der Planung und in der Presse“, des Malsfelder SPD Mitteilungsorgans „Klartext“ vom Dezember 1999, wurde eine Veröffentlichung in der HNA als „Stimmungsmache“ und „starker Tobak“ bezeichnet.

In diesem Artikel hatte die **GL** gefordert, die **Ortsumgebung so weit wie möglich vom Ort weg zu führen.**

**Eine Straße, die in unmittelbarer Nähe der bebauten Ortslage entlang führt, stellt durch ein zu erwartendes hohes Verkehrsaufkommen mit entsprechenden Lärm- und Schadstoffmissionen in der Tat nur eine Verlagerung der Verkehrsprobleme dar.**

Im weiteren Textverlauf wird nicht nur fälschlicherweise unser **GL**-Mitglied, Karl-Heinz Otto, dem Ortsbeirat und dessen Beschlüssen zugeordnet (siehe bes. Stellungnahme), es werden auch falsche Angaben über die Auswirkung von Lärm gemacht.

**Behauptet wird**, eine Verdoppelung der Entfernung von der Schallquelle, von 100 auf 200 Meter, entspräche 4 Dezibel und sei für das menschliche Ohr gar nicht wahr zu nehmen.

**Richtig ist:** Der Schalldruck wird als logarithmische Größe erfasst, so dass das menschliche Ohr eine Zunahme von etwa fünf Dezibel als bereits doppelt so laut empfindet (Aus Microsoft Encarta 99 Enzyklopädie).

## Mit Falschbehauptungen die „Ängste“ der Bürger beschwichtigen ! ?

Auch bedürfen die Angaben unter der Überschrift „Erstes Projekt: Ein moderner Autohof“ einer Kommentierung. 10 % des gesamten Gewerbegebietes seien dafür vorgesehen, heißt es.

Da tatsächlich für den LKW-Autohof ein Gebiet von ca. 5 ha vorgesehen ist und das im 12. Änderungsverfahren des Flächennutzungsplanes vorgesehene Gewerbegebiet, einschließlich Straßen und nicht bebaubarer Flächen ca. 30 ha groß sein wird, **ist dies ein Fünftel der Fläche, also 20 %.**

Bei den in Aussicht gestellten 100 bis 120 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen kann es sich durchaus um Stellen auf der Basis von 630 DM handeln, denn auch die sind sozialversicherungspflichtig.

Interkommunales Gewerbegebiet Mittleres Fuldataal

## Gewerbegebiet Ostheim – alles zu spät !?

**W**er, um Himmels willen, hat denn eigentlich dieses unselige Gewerbegebiet Ostheim gewollt? Und vor allem, warum?

**Nun, es ist klar, dass dieses Stück Heimatverlust und –zerstörung in erster Linie unser Altbürgermeister und jetziger Geschäftsführer des Zweckverbandes Kurt Stöhr zu verantworten hat!**

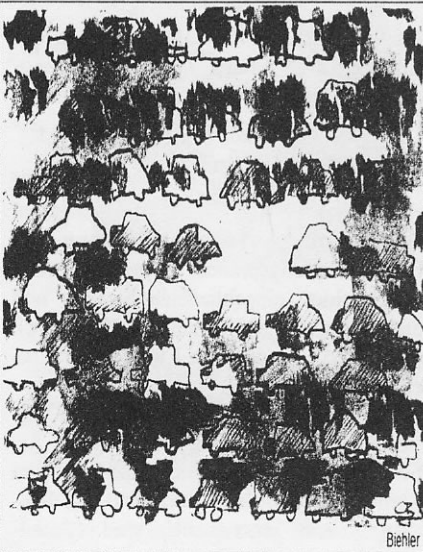
**Daneben aber auch seine treuen Gefolgsleute, die, wie es schien, ohne groß nachzudenken oder zumindest ohne eine eigene Meinung zu äußern, immer alles abgenickt haben.**

Angesichts der aktuellen und nunmehr unabwendbar scheinenden, bedrohlichen Entwicklung stellen sich immer mehr Malsfelder diese Fragen.

Nicht zu vergessen aber auch eine knappe Bürgermehrheit, die vor drei Jahren für die Einrichtung gestimmt hat.

Die Malsfelder (Ortsteil) waren zwar mehrheitlich dagegen, vor allem aber die Mosheimer und Ostheimer Bürger gaben aber letztlich den Ausschlag für die knappe Mehrheit pro – die gleichen Ostheimer, denen jetzt die angekündigte Ortsumgehung so eng wie eine Schlinge um den Hals erscheinen muss.

**„ Versprochen:  
Gute Aussichten – und  
„ blühende Landschaften “ ! “**



**W**arum?  
Nun, es wurde versprochen, Arbeitsplätze zu schaffen.

Korrekt ist, dass eventuell Arbeitsplätze hergeholt werden, die anderswo verloren gehen.

Und wenn sich Betriebe umsiedeln, ist das gleichbedeutend mit Umstrukturierung, Effektivitätssteigerung und wie die Schlagworte heute alle heißen.

Unter dem Strich und insgesamt gesehen heißt das, dass Arbeitsplätze abgebaut werden.

**Schlecht informiert !!!  
Wo bleibt das Gesamt-  
Konzept ???  
Schluss mit der  
„Salami – Taktik,, !!!**

Nichtsdestotrotz, bei uns kann die Zahl der Arbeitsplätze steigen, nur sollte man nicht von „schaffen“ reden sondern von „umsiedeln“ oder „hier schaffen“.

Warum aber müssen denn diese Arbeitsplätze unmittelbar vor der Haustür entstehen?

In anderen Regionen sind die Bürger froh, wenn ein gewisser „Isolierabstand“ zwischen Wohnung und Arbeitsplatz liegt, um die unvermeidbaren Belästigungen von sich etwas fernzuhalten.

Hätte man sich hier nicht auch in die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen z.B. in Borken (Preag-Gelände) oder in Felsberg (Fröhlich-Gelände) einklinken können?

Oder in eines der anderen Gewerbegebiete, **die in allen am Zweckverband beteiligten Gemeinden munter weiter betrieben werden** und die es in der Summe in überreichem Ausmaß gibt.

Nicht zuletzt hatte auch die Gemeindevertretung Malsfelds bereits vor einigen Jahren ein eigenes neues Gewerbegebiet auf dem ehemaligen Bahnhofgelände beschlossen.

Dies wurde bisher überhaupt noch nicht angerührt!

Liegt das darin begründet, dass man dieses Gelände freihalten will für die Durchleitung des Autobahnzubringers?

**U**nd dieser Autobahnzubringer ist der eigentliche Grund für das „Gewerbegebiet“!

**Es geht um den Autobahnzubringer für Melsungen, gegen den die Malsfelder Bürger vorher schon einmal protestiert hatten!**

Das Gewerbegebiet ist das „Trojanische Pferd“, mit dem man letztlich dann doch den Gegner „knackt“.

**Dieses Gewerbegebiet sollte sich qualitativ von allen anderen deutlich abheben.**

Der entscheidende Vorzug sollte im unmittelbaren Verbund mit dem Containerbahnhof Malsfeld liegen.

Jetzt soll aber als erster Kunde ein LKW-Park- und Rastparadies ca. ein Fünftel des Gewerbegebietes verbrauchen, **das den Containerbahnhof überhaupt nicht braucht.**

**Der vermeintliche Vorzug spielt also überhaupt keine Rolle!**

**Gewerbegebiet  
= Trojanisches Pferd  
(oder hier im modernen  
Sprachgebrauch: „Autohof,,)**

Kein Wunder, dass viele Malsfelder Bürger sich – extrem vorsichtig ausdrückt – „schlecht informiert“ fühlen!

Auch falls sie anfangs „dafür“ gewesen sein sollten, so haben doch inzwischen viele ihre Meinung geändert, auch in den Hochlandgemeinden.

Wenn es auch derzeit scheint, dass nichts mehr zu ändern ist, so lassen sich doch hoffentlich die Grundstücksbesitzer nicht ihre Flächen für „einen Appel und ein Ei“ abluchsen (so wie in den Kostenplanungen kalkuliert).

**Aber halt:**

Der Bürgerentscheid war exakt am 17. November 1996.

Das heißt, die Stillhaltefrist ist vorüber, und vielleicht wäre es jetzt noch „sinnvoll und fair“, unter diesen z. Z. schon sehr zweifelhaften Voraussetzungen, noch einmal die Meinung der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Malsfeld zu diesem „Projekt“ zu erfragen?

Dr. Johannes Heyn

## Berichte aus unseren Ortsteilen:

### ● Ostheim

#### • Geplante Ortsumgehung Nord

Die Nordumgehung Ostheim ist ein Thema, welches die Gemüter der Ostheimer bereits in der Entwicklungsphase stark erhitzt.

Fakt ist, dass die Kosten dieser Baumaßnahme das Land Hessen trägt.

Da auch schon von vornherein ein Budget hierfür festgelegt ist, welches nicht überschritten werden kann - so die Verantwortlichen - liegt klar auf der Hand, dass die Belange der Ostheimer Bürger nicht in vollem Umfange berücksichtigt werden.

Die gute Absicht des Bürgermeisters Herbert Vaupel, die Ostheimer Einwohner bereits in einem frühen Planungsstadium zu informieren, ist lobenswert.

Dies ändert jedoch nichts an der Tatsache, dass eine Streckenführung bereits feststeht und nur der Anschein erweckt wird, es sei noch Planungsspielraum vorhanden.

Ein kritisches Wort der **GL** hierzu wird in dem "K l a r t e x t" der SPD vom Dezember 1999 bedauerlicherweise als <Pressekampagne der GL> und als <unsachliche Stimmungsmache> bezeichnet.

Genau das Gegenteil ist jedoch der Fall.

Die **GL** und auch ich als Fraktionsmitglied, setzen sich für die Belange des Dorfes ein.

Die Aussage der SPD, ich habe den Beschluss des Ortsbeirates Ostheim vom 15.10.1999 in dem der Straßenverlauf einvernehmlich festgelegt worden sei, mitgetragen, ist **schlichtweg falsch**.

Zunächst muss einmal klargestellt werden, dass ich **nicht Mitglied des Ortsbeirates Ostheim** und damit auch **nicht stimmberechtigt** bin!

Warum die SPD dennoch behauptet, ich habe den Beschluss mitgetragen, ist nicht nachvollziehbar.

Vielmehr dürfte es den Angehörigen des Ortsbeirates nicht entgangen sein, dass ich den vorgestellten Straßenverlauf kritisierte.

Mein Vorschlag, die Möglichkeit der Umgehung in Höhe der Hilgershäuser Brücke in Betracht zu ziehen, blieb unbeachtet und wurde für nicht diskussionswürdig erachtet.

**Argument der Befürworter war einzig und allein der vorgegebene Kostenrahmen, der nicht überschritten werden dürfe.**

Und gerade dies kann nach Meinung der **GL** kein ausschlaggebendes Argument für ein „Zukunfts-Projekt“ mit derart weitreichenden Folgen für die Bewohner Ostheims sein.

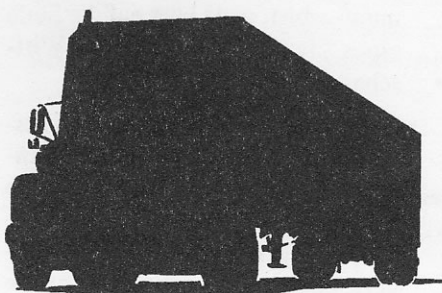
**Unzureichende Mittel für  
eine „vernünftige“  
Ortsumgehung Ostheim!  
Varianten  
=  
„Augenwischerei“ ! ?**

**Die verantwortlichen SPD-Mitglieder täten gut daran, wenn sie zunächst Sachverhalte vollständig recherchierten und diese dann objektiv und ohne Hinzutun von Unwahrheiten veröffentlichen.**

Die **GL** ist jederzeit zu konstruktiver Zusammenarbeit bereit und beachtet nicht, "die Ostheimer Bevölkerung zu spalten".

Vielmehr muss ein von allen Einwohnern akzeptabler Konsens gefunden werden, da die Nordumgehung die Interessen aller Ostheimer, unabhängig von der politischen Couleur, tangiert.

Karl-Heinz Otto



### ● Elfershausen

Die aus **GL**-Sicht wichtigsten Tagesordnungspunkte aus 3 Ortbeiratssitzungen im Jahr 1999:

#### • Ausweisung Neubaugebiet

Mit der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 3 sollte in Elfershausen dem Wunsch von Bauwilligen, nach relativ günstigem Baugelände, entsprochen werden.



An das vorhandene Baugebiet anschließend, zwischen Saalweg und Sälzerweg, können ca. 10 Bauplätze entstehen.

Da die anfangs vorhandenen Interessenten **nicht mehr** die Absicht einer Bebauung hegen, und andererseits die Erschließung im Bezug auf den offenen Graben schwierig ist, liegt das Projekt erst einmal auf Eis.

Das Wasserwirtschaftsamt hatte das Offenhalten der teilweise wasserführenden Mulde zur Auflage gemacht.

Eine Verlegung in Richtung des alten Wasserbehälters, außerhalb des Baugeländes, ist geplant.

#### • Ableitung Oberflächenwasser

Des weiteren ist vorgesehen, den vorhandenen Graben am Sälzer Weg in Richtung Dorfgemeinschaftshaus zu verlängern, um anfallendes Oberflächenwasser abzuleiten.

Problematisch ist hier allerdings der Wassereinfluss am Seniorenheim, der in einem Rohr von 30 cm Durchmesser mündet.

Ob bauliche Maßnahmen, wie die Anhebung des Bürgersteiges am Dorfgemeinschaftshaus, gewährleisten, dass auch bei starken Regenfällen die unterhalb des Rasenweges liegenden Häuser nicht beeinträchtigt werden, ist fraglich.

Fortsetzung - Berichte aus unseren Ortsteilen - Elfershausen

### • Brandschutzmassnahmen

Im Zusammenhang mit der Erschließung des Baugebietes war vorgesehen, den alten Wasserbehälter am Sälzer Weg für Brandschutzzwecke zu nutzen. Dies sollte durch eine noch zu verlegende Wasserleitung in Richtung Saalweg erfolgen.

Da nach heutigen gesetzlichen Bestimmungen die Löschwasserversorgung unzureichend ist, müssen diese Arbeiten schnellstens durchgeführt werden.

Auch am Zustand einiger Hydranten muss sich etwas ändern, die teilweise mit Schlamm zugesetzt, teilweise bei starkem Frost nicht funktionsfähig sind.

Der Gemeindevorstand wurde wiederholt von der Feuerwehr auf diesen Missstand hingewiesen.

### • Wettbewerb "Unser Dorf"

An dem seit langen Jahren bestehenden Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden", heute in "Unser Dorf" umbenannt, hat auch Elfershausen teilgenommen.

Wurde in den ersten Wettbewerbsjahren zunächst das äußere Erscheinungsbild der Dörfer beurteilt, sind heute soziales und kulturelles Leben, verantwortlicher Umgang mit der Natur, wirtschaftliche Initiativen sowie Eigenverantwortung und -organisation der Bürgerinnen und Bürger Gegenstand der Bewertung.



Zur Teilnahme am Wettbewerb wurde unser Ort vom Ortsvorsteher, Karl Harbusch, angemeldet.

Die Erstellung der Dokumentation sowie deren Vorstellung bei der Bewertungskommission durch den Ortsvorsteher verhalf uns zum 28. Rang bei 40 teilnehmenden Dörfern.

Bürger von Sipperhausen erstellten zu diesem Wettbewerb zum Beispiel eine sehr ansprechende Dokumentation über Dorfentwicklung, soziale und kulturelle Aktivitäten. Sipperhausen belegte Rang 23. ♦

### • Anbindung Elfershausen an den Autobahnzubringer

In der Öffentlichkeit diskutiert wird der in Planung befindliche Autobahnzubringer, der vom Melsunger Industriegebiet ausgehend an die A 7 bei Ostheim angeschlossen werden soll.

Der SPD Ortsverein fordert eine Verkehrsanbindung des Dorfes nur über die vorhandenen Strassen in Richtung Malsfeld und Richtung Ostheim.

**„Frommes Wunschdenken“  
oder bereits auch heute  
schon für Elfershausen  
„dumm gelaufen“ ! ?**

Aus rechtlichen Gründen kann Elfershausen nur mit einem einzigen Anschluss an den geplanten Autobahnzubringer angebunden werden.

Nach der derzeitigen Planung ist hierfür die Eichfeldstraße vorgesehen!

Der Forderung des SPD-Ortsvereins steht entgegen:

- Die Planungsversammlung hat sich, um Flächenverluste auszugleichen, bei dem Planergänzungsverfahren des Regionalen Raumordnungsplanes, für die Möglichkeit eines Rückbaues vorhandener Straßen im Planungsgebiet, ganz oder auf die Stufe eines landwirtschaftlichen Wirtschaftsweges, ausgesprochen.

- Nach der Umweltverträglichkeitsstudie der Gesellschaft für Landeskultur, bietet die Variante Ostheim nur dann ökologische Vorteile gegenüber der Melsunger Variante, wenn eine ganze Reihe von Straßen zurückgebaut, und damit Flächen entsiegelt werden.

Im einzelnen werden folgende Straßen genannt:

- \* L 3224 zwischen Obermelsungen und Elfershausen
- \* L 3427 zwischen Ostheim, Dagobertshausen und Beiseförth
- \* K 135 zwischen Elfershausen und Malsfeld
- \* K 134 zwischen Dagobertshausen und Malsfeld

Auch der frühere Bürgermeister Stöhr hat, bei Bürgerversammlungen und Verhandlungen mit zuständigen Behörden, die Forderung nach einem Autobahnzubringer mit dem Rückbau des vorhandenen Straßennetzes der Bevölkerung schmackhaft gemacht.

Herr Stöhr, jetzt als Geschäftsführer des Zweckverbandes tätig, wird sicher zu seinem Wort stehen und auf die Umsetzung der abgeschlossenen Vereinbarungen achten.

Im übrigen wäre die Möglichkeit, den Durchgangsverkehr aus Elfershausen fernzuhalten, durch Beibehaltung des vorhandenen Straßennetzes, nicht mehr gegeben! ♦

### ● Mosheim

Die Fraktion der Gemeinschaftsliste im Gemeindeparlament wird für die nächste Sitzung eine Anfrage zur Abwassersituation im Ortsteil Mosheim einbringen.

Zum einen will die GL wissen, wie das zukünftige Neubaugebiet entwässert werden soll, da das Fassungsvermögen der alten Ortsentwässerung in der Vergangenheit schon mehrfach bei wolkenbruchartigen oder stärkeren Niederschlägen völlig überfordert war und im Dorf Keller überflutet waren (u. a. Metzgerei).

Ebenfalls beklagen sich Anwohner der Straße "Auf der Trift" darüber, dass seit Fertigstellung des angrenzenden Neubaugebietes "Zur Schaufel" bei starken Regenfällen ein Rückstau im Kanalnetz eintritt und Wasser in Kellern und Garagen austritt.

Die GL will wissen, was der Gemeindevorstand unternehmen will, damit dieser Missstand beseitigt wird. ♦

Fortsetzung - Berichte aus unseren Ortsteilen

## ● Sipperhausen

Die Gemeindevertretung hat einstimmig den Grundstückspreis für zunächst 4 Baugrundstücke "Am Katzenstein" im Ortsteil Sipperhausen beschlossen.

Da die Erschließung dieser 4 Plätze bei einer Vollkostenrechnung aber bei weit über 70 DM/qm gelegen hätte, wurde der noch zu erstellende Bebauungsplan mit 7 weiteren Plätzen in die Kostenrechnung mit einbezogen, so dass der Grundstückspreis auf 50 DM/qm festgelegt werden konnte.

10 DM/qm davon sind erst zu einem späteren Zeitpunkt fällig.

Hierzu kommen dann noch die Kosten des späteren Straßenausbaus, die nach den bisherigen Erfahrungen zwischen 20 und 25 DM/qm liegen dürften. ♦

## ● Dagobertshausen

Zufrieden zeigte sich Ortsvorsteher Lothar Kothe über die in 1999 getätigten Arbeiten im Ortsteil.

Im Feldwegebau hat die Gemeinde die vom Ortsbeirat gewünschten Ausbaumaßnahmen zur vollsten Zufriedenheit erledigt.

Dabei gilt auch der Dank der Jagdgenossenschaft Dagobertshausen, die 11.500 DM als Zuschuss gewährte und noch weitere 5.000 DM für den Grabenaushub für 1999/2000 bereit stellte.

Ebenfalls ist der begonnene Straßenausbau des Neubaugebietes zu nennen; die Fertigstellung des Teilstückes der Höhenstraße wird witterungsbedingt wahrscheinlich erst im zeitigen Frühjahr erfolgen.

Der Ortsbeirat wartet jetzt darauf, dass die Gemeinde den Grundstückspreis für die seit Oktober 1999 genehmigten 3 Bauplätze „Am Kippel“ festlegt.

**Da diese Festlegung bisher nicht erfolgt ist, hat ein Bauinteressent sich bereits anderweitig orientiert.**

Der Ortsbeirat formulierte für das kommende Haushaltsjahr folgende Wünsche:

- ⇒ Fünf bis sechs neue Sitzbänke für den Ortsbereich.
- ⇒ Ein Kletternetz für den Spielplatz auf dem Bolzplatz, dazu soll in Eigenleistung ein Pfortengestell gebaut und aufgestellt werden.
- ⇒ Die Sanierung der Sandsteinmauer an der Linde.
- ⇒ Mittel für notwendige Erschließungskosten für das Neubaugebiet II „Am Kippel“ und Festlegung der Konditionen und den Ankaufspreis für die Bauplätze.



- ⇒ Der Ortsbeirat wies darauf hin, dass die Wasserleitung in der Höhenstraße in Richtung Ostheimer Straße dringend erneuert werden muss.
- ⇒ Weiter bittet der Ortsbeirat darum, dass wegen der in 2006 anstehenden 900-Jahr-Feier in Dagobertshausen die Ortskanalisationsbaumaßnahmen rechtzeitig fertiggestellt werden, „damit sich der Ort in einem ansprechenden Zustand präsentieren kann“. ♦

## ● Malsfeld

### • Ausbau der Elfershäuser Straße?

Im Gemeinde-Haushalt sind für den Ausbau der Elfershäuser Straße DM 300.000 als Verpflichtungsermächtigung eingesetzt.

Das bedeutet, dass mit einer Erneuerung der Fahrbahndecke, die sich derzeit in einem sehr schlechten Zustand befindet, voraussichtlich im Jahr 2001 zu rechnen ist. ♦

++ letzte meldungen ++ letzte meldungen++

## Spende der GL-Fraktion an Kindergarten in Sipperhausen

Die GL-Fraktion wird 500 DM für die Anschaffung von Spielgeräten für den Kindergarten in Sipperhausen bereitstellen.



Das Geld stammt aus der Aufwandsentschädigung (Sitzungsgelder) von den Mandatsträgern.

Die Spielsachen sollen für den neu errichteten Turnraum angeschafft werden und sind bereits von der dortigen Leiterin des Kindergartens Frau Jutta Salzmann bestellt worden.

Die Übergabe der Spende erfolgt im laufenden Monat Januar. ♦

## Spende der GL an die Evangelische Kirchengemeinde in Elfershausen

Im Rahmen der Sanierung und Renovierung der Kirche in Elfershausen hat die GL dem Kirchenvorstand der evangelischen Kirchengemeinde eine Spende in Höhe von DM 150 zukommen lassen.



Mit diesem Betrag wollte die GL die Spendenaktion des Kirchenvorstandes und den vorbildlichen Einsatz von über 40 Elfershäuser Bürgerinnen und Bürgern während der „Sanierungs- /Renovierungsphase“ unterstützen.

Die GL gratuliert der Kirchengemeinde zu den sehr gelungenen Arbeiten in ihrer Kirche! ♦

Glosse (aber mit einem sehr ernsten Hintergrund)

**„Wir haben von nichts gewusst. – Haben aber auch keine Fragen gestellt. So haben wir uns das aber doch nicht vorgestellt ! “ ...**

Diese „Ausreden und Ausflüchte“ können Sie liebe Leserin und Leser als noch Befürworter des Interkommunalen Gewerbegebietes nicht mehr vorbringen, wenn Sie eines Tages von Ihren Kindern oder Enkeln nach Ihrem Verhalten und dem „Sinn dieses Projektes“, hier speziell für die Gemeinde Malsfeld, gefragt werden.

Wenn das Thema nicht so ernst wäre, könnte man doch folgende „Preisfrage“ stellen:

**Frage: Kennen Sie einen Ort in der Bundesrepublik Deutschland oder auch europaweit, ...**

- der sich freiwillig unter dem „Dach eines Zweckverbandes“ den PKW- und hier speziell den LKW-Verkehr mit allen Belastungen für die gesamte Umwelt vor seine „eigene Haustür“ holt?

- der über die Gestaltung seiner Gemarkung de facto keine Entscheidungsgewalt mehr ausüben kann? Oder glauben Sie, dass mit einem Anteil von 2 Stimmen (für Malsfeld) von insgesamt 22 Stimmen im Zweckverband, Malsfelder Interessen noch wahrgenommen werden können? (= **Selbstentmündigung**) Dieser Verteilerschlüssel repräsentiert auch die Kosten- und Einnahmeumlage (ca. 11 %).

Falls das Gewerbegebiet jemals Steuereinnahmen abwerfen sollte, die die Kosten übersteigen, stehen diese „**Minimaleinnahmen**“ für Malsfeld in keinstem Verhältnis zu den ökologischen Belastungen!

- dem von seinem eigenen Bürgermeister ein Autohof als „Initialzündung für das Gewerbegebiet“ schmackhaft gemacht wird, während ca. 13 km weiter nördlich (in Guxhagen / Griffte) sich ein massiver Bürgerprotest gegen einen Autohof formiert?

- der unter dem „Deckmantel“ einer Ortsumgehung, hier Ostheim, von seinem Bürgermeister als Teil eines unter Finanzknappheit leidenden „Gesamt-Konzeptes“ (falls überhaupt vorhanden), eine als Planungsvariante vorgestellte Autobahnauf-

fahrt offeriert bekommt; und dies noch in unmittelbarer Ortsnähe und Anbindung in der Senke des berühmten und berüchtigten Nebelloches, das mit einer millionenschweren Nebelwarnanlage ausgerüstet, diese Anbindungen bei Nebel als lebensgefährlich erscheinen läßt?

- der usw, usw, ....

Dieses Rätsel möchten wir aber an dieser Stelle bereits heute auflösen.

**Lösung:** Wenn Sie auf SCHILDA getippt haben, liegen Sie nicht ganz richtig. Sie brauchen aber gar nicht soweit in die Ferne schweifen.

**M i t M A L S F E L D liegen Sie richtig; und SCHILDA läßt herzlich grüßen !** ♦

Die für dieses „Projekt Gewerbegebiet mit verkehrstechnischer Anbindung“ verantwortlichen Personen sollten doch nachfolgende Worte bei allen zukünftigen Entscheidungen „beherzigen“!

(Auszug aus dem HNA-Leserbrief von Jürgen Hering, Guxhagen zum Thema eines weiteren Autohofs)

„Verantwortungsgefühl für die zukünftig zu lösenden Aufgaben in dieser Gemeinde und ein anfangs erwähntes Augenmaß als Fähigkeit, Machbares und in der Konsequenz Tragbares zu erkennen, sollten Basis für eine bürgerfreundliche Entscheidungsfindung sein, welche auch neben wirtschaftlich relevanten Gesichtspunkten die Erhaltung einer lebenswerten Umwelt primär berücksichtigt.“ ♦

<b>Ihre Ansprech- Partner der GL in:</b>	
	Telefon
<b>○ Beiseförth</b> Manfred Bartlog, Beisetal 28 (Mitglied des Ortsbeirates) Wolfgang Egerer, Mühlenstraße 9	(0 56 64) 10 17  (0 56 64) 66 13
<b>○ Dagobertshausen</b> Lothar Kothe, Unterecke 4 (Ortsvorsteher - Mitglied der Gemeindevertretung - GL-Fraktionsvorsitzender)	27 52
<b>○ Elfershausen</b> Günther Herwig, Neue Str. 16 (Mitglied des Ortsbeirates) Rainer Kühnemund, Rottweg 4	5 01 22  34 00
<b>○ Malsfeld</b> Dr. Johannes Heyn, Ulmenweg 5 (Mitglied der Gemeindevertretung) Bodo Riemenschneider, Bachstraße 20 (Stellv. Ortsvorsteher)	5 32 39  84 00
<b>○ Mosheim</b> Rolf Bücken, Zur Schwämme 1 (Ortsvorsteher) Margret König, Felsberger Straße 5 (Mitglied der Gemeindevertretung)	(0 56 62) 13 31  (0 56 62) 36 80
<b>○ Ostheim</b> Karl-Heinz Otto, Steingasse 8 (Mitglied der Gemeindevertretung) Holger Ackermann, Bruchweg 4 (Mitglied des Ortsbeirates)	5 03 74  92 03 55
<b>○ Sipperhausen</b> Dr. Richard Beisecker, An der Kirche 5, (Mitglied des Gemeindevorstandes) Hans-Joachim Hocke, Dickershäuser Straße 1 a, (Stellv. Ortsvorsteher)	(0 56 85) 93 00 23  (0 56 85) 83 38